

HÜTEDIENSTE UND HUNDEPENSIONEN

Eine gute Wahl – zum Wohl des Hundes

Wohin mit dem Hund, wenn Ferien ohne ihn angesagt sind, im Krankheitsfall, bei Spitalaufenthalt oder bei beruflich bedingter Abwesenheit? Diese Frage sollte sich jeder Hundehalter frühzeitig stellen.

Text: Roman Huber



Die Fremdplatzierung eines Hundes darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden – auch wenn es nur für kurze Zeit ist. Denn an einem neuen Ort ist auch für einen Hund alles anders: nicht nur Schlafplatz, Umgebung und Tagesablauf, sondern auch Gerüche, Menschen und andere Hunde. Und Veränderungen sind immer mit zusätzlichem Stress verbunden.

Ob's mit der Unterbringung gestimmt hat, zeigen die Hunde danach auf ihre Art. Wirkt der Hund, zu Hause angekommen, ausgeglichen und entspannt, dürfte alles okay gewesen sein. Ist er in den folgenden Tagen noch aufgeregt, gestresst, müde oder zeigen sich Fellveränderungen, Gewichtsabnahme, Verdauungs-/Kotprobleme, Appetitlosigkeit, Heiserkeit oder andere negative Symptome, dann war es sicher der falsche Ort. Und: Günstige Plätze können kaum viel Qualität bieten, teure hingegen sind kein Garant dafür.

Vorsondieren, dann Besuch vor Ort

Die Auswahl an Hundehotels ist beträchtlich. Sie reicht von grossen Pensionen bis zu kleinen Hütendiensten, geführt von Hundeliebhabern, oft mit Haltererfahrung, die sehr gerne einen Hund für die Ferien aufnehmen, vielleicht zum eigenen, sozialverträglichen Hund. Die richtige Wahl für den Hund ist entscheidend dafür, dass er sich am neuen Ort wohl fühlt. Die Anforderungen, die wir für unseren Hund und dessen Bedürfnisse stellen, müssen darum erfüllt sein. Dies gilt für die Unterbringung wie für die Fütterung oder allfällige Abgabe von Medikamenten.

Informationen gibt es heute auf jeder Website einer Pension, doch sollte man sich zusätzlich erkundigen. Mund-zu-Mund-Propaganda kann hilfreich sein. Tauchen Fragen auf, so stellt man diese einer verantwortlichen Person der Pension. Ein vorgängiger Besuch des Ortes ohne Hund ist ratsam. So gewinnt man unabgelenkt einen ersten Eindruck. Stimmt dieser, erfolgt ein Besuch mit Hund. Dieser gibt darüber Aufschluss, ob er sich wohlfühlt, wie er auf das Betreuungspersonal wirkt und umgekehrt. Eine Probeübernachtung, bevor es ernst gilt, ist unabdingbar.

Mancherorts werden Beschäftigungen für Pensionshunde angeboten. Dies darf nur mit vorheriger Rücksprache und dem Einverständnis des Halters erfolgen. Erziehungs- und Kommandoübungen gehören definitiv nicht zur Pensionshaltung, ebenso wenig Korrekturmassnahmen aversiver Art wie Wasser anspritzen, mit Gegenständen bewerfen oder erschrecken. →



Foto: Char Bek / stock.adobe.com

DIE RICHTIGE TIERPENSION

CHECKLISTE BESUCH OHNE HUND

- Ruhige, freundliche Atmosphäre, mit den Hunden wie unter dem Personal
- Kein Dauergebell, keine ständige Betriebsamkeit
- Es herrschen Hygiene und Sauberkeit
- Unterkünfte geräumig, klimatisiert
- Innen wie aussen steht Wasser zur Verfügung
- Genügend Ruhe vor und in erster Linie nach der Fütterung
- Unterbringung so, dass sich Hunde nicht gegenseitig zum Bellen aufschaukeln
- Zweimal täglich Auslauf, auf Wunsch einmal Spaziergang, wenn mit einem, zwei oder drei anderen Hunden, dann nur bei guter Verträglichkeit
- Eigenes Hundebett und Lieblingsspielzeug
- Ausgebildete Mitarbeitende

CHECKLISTE PROBEAUFENTHALT

- Wie wird der Hund aufgenommen?
- Bekommt er Eingewöhnungszeit (ohne sogleich Hundekontakt)?
- Achtet man auf seine Körpersprache?
- Geht man auf die Besonderheiten des Hundes ein?
- Wird das mitgebrachte Futter verabreicht?
- Bei Medikamenten: Ist die Verabreichung sichergestellt?
- Wird ein Impfausweis verlangt?
- Erkundigt sich das Personal über Besonderheiten des Hundes?
- Stimmt die Einschätzung des Hundes durch die Betreuungsperson mit der eigenen überein?

Mitarbeiter über «dogshome»

Manuel Tanner, gelernter Tierpfleger EFZ, dogshome:

«Dank des guten Arbeitsklimas spürt man beim ganzen Team die Liebe zu den Hunden. Jedermann versucht das Beste zu machen, damit die Hunde einen möglichst entspannten Urlaub bei uns haben. Die Hunde spüren das genauso, und es erfüllt mein Herz, wenn sie uns ihr Vertrauen schenken.»



Patrizia Jeremias, Hauptverantwortliche Tierschutzhunde, dogshome:

«Jede einzelne Fellnase – Pensions- wie Tierschutzhund – wird in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen. Wir schauen, was das einzelne Tier braucht, damit es sich bei uns wohlfühlt. Jeder Hund wird von uns so empfangen und während seines Aufenthaltes betreut, als sei es unser eigener. Ich glaube dies ist eine unserer Spezialitäten. Kurze Videos oder Bildergrüsse geben den Besitzern jeweils ein wunderbares Gefühl, wenn sie sehen wie es ihren Liebsten geht – das ist für mich Qualität, ebenso der offene Austausch mit dem Kunden.»



Vorsicht ist auch bei Hundehotels geboten, die auf Fotos grosse Gruppen zeigen. Das geschulte Auge entdeckt sofort, wie gestresst die Hunde sind. Weder Massenhaltung auf eingezäunter Wiese bei sogenanntem Spiel noch Spaziergänge mit mehreren Hunden nebeneinander an der Leine sind bedürfnis- oder artgerecht. Darum: Wo von «Rudel» die Rede ist, müssen die Alarmglocken läuten.

Unterbringung und Haltung sind entscheidend

Die Unterbringung in Zimmern löst in den Tierpensionen langsam die Zwingerhaltung ab. Sind Zwinger nicht gut voneinander abgeschirmt, werden Hunde schnell gestresst. Gruppenhaltung zum Schlafen ist nicht ratsam oder nur, wenn diese zwei, drei Hunde sich bestens kennen und verstehen. Auch im Auslauf achtet man, dass die Gruppen klein sind und die Hunde miteinander zurecht- und auch zur Ruhe kommen. Wie «familiär» ein Familienanschluss ist – von dem oft die Rede ist – oder ob es sich nur um «Massenabfertigung» mit Überwachung handelt, ist vorher zu prüfen.

Auf die Gruppenhaltung angesprochen, erklärt Nicole Fröhlich von dogshome: «Wir haben keine. Gruppenhaltung braucht sehr viel Feinabstimmung. Die Hunde werden aus der Routine herausgerissen und müssen sich auf engem Raum mit Artgenossen, die sie nicht kennen, zurechtfinden. Vielleicht möchte der eine ruhen und ein anderer spielen, der eine möchte sich zurückziehen, ein anderer beansprucht genau diesen Liegeplatz». Dass dabei der Stresspegel ansteige, sei sicher nachvollziehbar, so Fröhlich. Das könne zu ungunstigen Situationen kommen, bis hin zu Raufereien.

Der Hund soll sein eigenes Bettchen und sein Lieblingsspielzeug mitbringen dürfen und die Möglichkeit haben, ungestört zu schlafen.

Foto: Ocskay Mark/stock.adobe.com (unten), zVg (links oben und unten)



Zwei ganz verschiedene Hütestäten

In Fachkreisen ist man vorsichtig mit Empfehlungen. Wir haben für Sie zwei Pensionsorte herausgepickt, die mehrfach und von renommierten Stellen empfohlen werden.

«dogshome», Hundeheim für Pensions- und Tierschutzhunde in Bad Ragaz

«Wir legen grossen Wert auf eine individuelle Betreuung, egal ob der Hund einfach im Umgang ist oder Herausforderungen hat. Zudem sind die Hunde bei uns rund um die Uhr betreut», sagt Nicole Fröhlich, Hauptverantwortliche. Hunde profitieren im dogshome vom Know-how und der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Hunden, erklärt die Hundefachfrau und Trainerausbilderin. «Für uns ist es wichtig, dass jeder Hund seinen Rückzug hat, dass er über seinen Raum bestimmen kann und sich in diesem sicher und geborgen fühlt», so Fröhlich. Das trage wesentlich zu einer entspannten Stimmung bei. Die Hunde kommen vorgängig zu einem Probetag. «Wo es nötig ist, machen wir einen langsamen Aufbau», erklärt sie. Ziel sei immer, das dogshome zu einem zweiten Zuhause für die Gäste werden zu lassen.

Tierbetreuung «Tatzenpfote» im aargauischen Ehrendingen

Ein zweites Zuhause bietet auch Anita Bugmann in ihrer Betreuungsstätte. Die gelernte Tiermedizinische Praxisassistentin, die zwischendurch als Einsatzleiterin auf der Notrufzentrale für den Tierrettungsdienst tätig ist, führt auch eigene Tiere, so zwei Hunde, eine Katze, rund zehn Hühner und etwa 20 Meerschweinchen, alle aus Tierheimen oder von Privatpersonen übernommen.

Anita Bugmann führt die Tierbetreuung «Tatzenpfote» in Ehrendingen.

Foto: zVg



«Im Alltag steht für mich ein respektvoller Umgang mit jedem Lebewesen an erster Stelle», so Bugmann. «Auch unsere Feriengäste leben das mit uns. Die Hundeferienplätze sind in die Familie integriert.» Da sich in den wechselnden kleinen Gruppen die Hunde gut kennen, würden wundervolle Freundschaften entstehen, auch dank ihrer Besitzer, die den Hund regelmässig in die Tatzenpfote bringen, sagt sie. Auf individuelle Bedürfnisse wird eingegangen, die räumlichen Verhältnisse und Absperrgitter ermöglichen individuelle Schlafplätze und Rückzugsorte. 🐾

Roman Huber ist freier Fachautor, arbeitet als diplomierte Hundetrainer bei seiner Frau in der Hundeschule dogrelax und hat selbst zwei Hunde.

ANZEIGE

Heiniger
quality + swiss made

Neu!

OPAL

BRILLIANT IN
TON & LEISTUNG

Li-Ion
Technology

240min

www.heiniger.com